

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 22.

Neuenbürg, Dienstag den 19. Februar

1878.

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonirt an bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachung

der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Abhaltung einer Landes-Rindvieh-Ausstellung und -Prämiiung im September d. J. in Cannstatt.

In Verbindung mit dem landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt wird in diesem Jahr eine Landes-Rindvieh-Ausstellung und -Prämiiung daselbst veranstaltet.

Zu derselben wird

- 1) das rothe und Fleckvieh (Simmenthaler, Alb-, Neckar-, Haller- und verwandtes Vieh),
 - 2) das graue und braune Vieh (Schwyzer, Montafuner, Allgäuer etc.),
 - 3) das Limpurger Vieh
- zugelassen und werden folgende Preise ausgesetzt:

Für das rothe und Fleckvieh:
für Farren je 2 Preise zu 240, 180, 160, 140, 120, 100 M.,
für Kühe je 2 Preise zu 180, 160, 140, 120, 100, 80 M.,
für Kalbeln je 2 Preise zu 180, 160, 140, 120, 100, 80 M.,
zusammen 36 Preise mit 5000 M.

Für das graue und braune Vieh:
für Farren je ein Preis zu 240, 180, 160, 140, 120, 100 M.,
für Kühe je ein Preis zu 180, 160, 140, 120, 100, 80 M.,
für Kalbeln je ein Preis zu 180, 160, 140, 120, 100, 80 M.,
zusammen 18 Preise mit 2500 M.

Für das Limpurger Vieh:
für Farren je ein Preis zu 240, 160, 120, 100 M.,
für Kühe je ein Preis zu 180, 140, 100, 80 M.,
für Kalbeln je ein Preis zu 180, 140, 100, 80 M.,
zusammen 12 Preise mit 1620 M.

Dies wird den Viehzüchtern des Landes zum Zweck zeitiger Vorbereitung mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß ein ausführliches Programm für die Ausstellung und Prämiiung später veröffentlicht werden wird.

Stuttgart den 6. Febr. 1878.
Werner.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

Zu der Santsache des Karl Mönch, Müllers und Wirths von Biefelsberg wird die Schuldenliquidation am Donnerstag den 25. April d. Js. Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Biefelsberg vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs welcher am

20. März d. Js.

Vorm. 9 Uhr

auf dem Rathhause in Biefelsberg vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der

Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 6. Febr. 1878.

K. Oberamtsgericht.

Nömer.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache der Gottlieb Fr. Rau, Flöhers Eheleute in Calmbach wird die Schuldenliquidation am

Samstag den 27. April 1878,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Calmbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer



Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Samstag den 27. April 1878,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Calmbach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, 2. Februar 1878.

Kgl. Oberamtsgericht.

Römer.

Akkord

über die Ergänzung des Baumsaßes an der Calmbach-Neuenbürger Straße

veranschlagt Markung Calmbach zu 224 M.

" " Höfen zu 194 M.

" " Neuenbürg zu 290 M.

Die Herstellung dieses Baumsaßes aus Akazien, Platanen, Ahorn, Lärchen, Birken, Pappeln, wird nächsten

Donnerstag den 21. l. Mts.,

Nachmitt. 3 Uhr,

im Gasthaus zum „Dörsen“ in Höfen verankündigt, wozu tüchtige Akkordliebhaber hienit eingeladen werden.

Hirsau den 16. Februar 1878.

K. Straßenbauinspektion.

Wildbad.

Fahrniß-Versteigerung.

Die hinterlassene Fahrniß der verstorb. Philipp Friedrich Brenner, Privatiers Wittve von hier kommt am nächsten

Freitag und Samstag

den 22. u. 23. d. M.,

je von Vormitt. 1/29 Uhr an,

zum Verkauf.

Am ersten Tage kommt vor:

Silbergeschirr, 1 silb. Cylinderuhr, Bücher, Manns- und Frauenkleider, Betten und Leinwand;

am zweiten Tage:

Küchengehör, Schreinwerk, worunter 3 Komode, 5 Kästen, 1 Sopha, 6 verschiedene Fässer, 1 Uhr mit Glaskasten, verschiedene Spiegel, sonstiger allgemeiner Hausrath, ungesähr 140 Bitter Wein, gespaltenes Holz.

Hiezu werden Kaufliebhaber eingeladen.

Den 17. Februar 1878.

K. Amtsnotariat.

Aff. Häberlen.

Schwann.

Stangen-Verkauf.

Montag den 25. d. Mts.

kommen aus dem Gemeindewald zum Verkauf:

192 Stk. Feldstangen I. Classe,

90 " Stangen II. "

380 " " III. "

400 Stk. Stangen IV. Classe,

315 " " V. "

1295 " " VI. "

920 " " VII. "

1080 " " VIII. "

1030 " " IX. "

155 " Auschustangen,

16 " birkene Wagnerstangen

I. Classe,

15 " birkene Wagnerstangen

III. Classe,

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim hiesigen Rathhaus.

Den 17. Februar 1878.

Schultheiß

Bohlinger.

Langenbrand.

Einladung.

Zu dem am

25. d. Mts.

dahier stattfindenden Viehmarkt werden Käufer und Verkäufer zum zahlreichen Erscheinen hienit höflichst eingeladen.

Den 18. Febr. 1878.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Die

Gewerbebank Neuenbürg

eingetragene Genossenschaft

sucht Geld in größeren und kleineren Posten, in beliebiger Frist rückzahlbar, aufzunehmen.

Geldgesuch.

Für einen soliden Mann und pünktlichen Zinszahler wird ein Kapital von 2,550 M. aufzunehmen gesucht.

Als Unterpfänder mit erstem Pfandrechte werden eingelegt:

Gebäulichkeiten im Anschlag von 2,550 M.,

Liegenschaft 2,086 M.

Nähere Auskunft ertheilt die Red.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn

Albert Hummel, Kaufmann in Neuenbürg

eine Agentur für Neuenbürg und Umgegend übertragen haben.

Leipzig, Februar 1878.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die Wormser Brauer-Akademie

in den letzten 5 Jahren von 640 Bierbauern aus allen Ländern besucht, beginnt das Sommersemester am 1. Mai. — Nähere Auskunft ertheilt gerne

Die Direktion

Dr. Schneider.

Neuenbürg.

Für die vielseitigen Beweise liebevoller und freundschaftlicher Theilnahme bei dem so unerwartet raschen, uns so schmerzlichen Hinscheiden unseres lieben



Töchterchens Aline,

für die reichen Blumenspenden und die Begleitung zum Grabe sagen wir Allen unsern innigsten Dank.

Carl Psrommer, Sattler,

Louise Psrommer, geb. Winter.

Nächsten Donnerstag bringen wir wieder

Vieh

nach Birkenfeld.

Gebr. Kahn.

Wildbad.

Grabarbeit.

Die zu Wasserleitungen in Sprollenhaus auf eine Länge von ca. 1000

Wildbad 125

Meter erforderliche "Grabarbeit" wird dem-

jenigen übertragen, welcher mir

bis 23. d. Mts.

das billigste Angebot macht.

Karl Schobert.

Neuenbürg.

Für meine Pflegetochter Marie Mech suche ich bei einer geordneten Familie ein Unterkommen in Wohnung, Kost und vollständiger Verpflegung und sehe gefl. Offerten im Lauf der Woche entgegen.

Gust. Lustnauer.

Am Donnerstag den 21. Febr. bringen

wir wieder

Vieh

in den „grünen Hof“ nach Gräfenhausen.

Dreifuss

aus Königsbach.

Höfen.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: eine Parthie frisches tannenes Spalt-

holz.

" " trodene tannene Rinde,

" " trodenes tannen und buchen

Abholz.

W. Lustnauer.

Quittungs-Formulare für

beliebige Zahlungen bei

Jac. Mech.



Neuenbürg.
Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen

J. Reister.

Pforzheim.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Knabe von 15—16 Jahren von braven Eltern wird sofort angenommen.

Gg. Jb. Mürrle,
Zinn-Waaren-Fabrik.

2 Mädchen,

welche das **Kochen** erlernen wollen, finden gute Aufnahme.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Carneval-Costumes

aller Art, billige Preise (nicht verleihen). Alle Artikel für Fastnacht; komisch gemalte Bilder, Lebensgröße, für Saal-Decorationen 4 1/2 M. Preislisten versendet

Bonner Fahnen-Fabrik Bonn.

Kapfenhardt.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die gegen Christian Karl Hölzle, Goldarbeiter ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiemit öffentlich als unwahr zurück und habe dagegen Abbitte bei demselben geleistet.
Wilhelm Gengenbach.

Jugendschriften.

von Ventelipacher, Frommel, Grube, Merz, Schubert, Stöber, Weibrecht:

Deutschlands Kampf gegen Frankreich 70—71. — Naturbilder. — Aus vergangenen Tagen. — Abraham Lincoln. — Erzählungen eines alten Jägers. — Aus dem untersten Stockwerk. — Von der Altmühl. — Der Mählort. — In zwei Jahrhunderten — Dr. Chr. Gottl. Barth. — Das Elmthäl. — Acht Erzählungen. — Dr. D. Livingston. — Der welsche Nachbar. — In Straßburg auf der Schanz, Vorfagen. — Drei Erzählungen. — Die Rückkehr der Waldenser. — Louise Königin von Preußen.

Empfohlen von

Jak. Meeh.

Da der orientalische Krieg in seinen Folgen gegenwärtig grösseres Interesse bietet, das für jeden Zeitungsleser eine Karte unentbehrlich macht, bringe

Die Pontusländer mit Relifkarte des Kriegsschauplatzes am Schwarzen Meer & Uebersichtskarte der Balkan-Halbinsel

Preis 10 S in Erinnerung.

Jak. Meeh.

Kronik.

Von der ersten Sorgfalt, die der Kaiser gegenwärtig den Vorgängen der auswärtigen Politik zuwendet, zeugt die Thatsache, daß er in den letzten Tagen fast täglich mit dem Staatssecretär im Auswärtigen Amt, von Bülow, conferirte,

der seinerseits während der Abwesenheit des Reichskanzlers mit Bismarck in ununterbrochenem Verkehr stand.

Die Außerkurssetzung der Sechsteilerthalersstücke, die schon wiederholt in Aussicht gestellt war, wird nunmehr wirklich erfolgen. Dem Bundesrathe ist soeben der Entwurf einer hierauf bezüglichen Verordnung zugegangen, deren Publikation in nächster Zeit erfolgen soll, da die formelle Einziehung bereits mit dem Monat März ihren Anfang nehmen und möglichst innerhalb dreier Monate beendet sein soll.

Vepra. Am 10. d. M. Abends wurde hier eine Frau, von Eisenach kommend, todt aus einem Eisenbahn-Coupe getragen, allem Anscheine nach erdrückt, da ein Tuch fest um die Kehle gezogen war. Eine Verabugung hat nicht stattgefunden, da in der Reisetasche sich 2000 Thlr. vorfanden. Die Reisende wollte nach Amerika auswandern; nähere Umstände sind jedoch noch nicht angegeben.

Pforzheim 14. Febr. Die von der hiesigen Handelskammer und dem Stadtrath an das Handelsministerium gerichteten Anträge auf Abänderung des Winterfahrplans der Linie Karlsruhe-Mühlacker sind durch Verfügung vom 2. d. M. abschlägig beschieden worden.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Febr. Heute früh 4 Uhr 45 Minuten ist Seine Majestät der König in Begleitung des Generaladjutanten Generallieutenants Freiherrn von Spizemberg und des Flügeladjutanten Majors von Groll von San Remo hier angekommen. Die Rückreise erfolgte über Turin, Chambéry, Genf, Basel und Bruchsal.

Stuttgart 9. Febr. [Erklärung der Württembergischen Weinverbesserungsgesellschaft auf die Beschlüsse der Weinhandlerversammlung vom 3. Febr.] Als vor 53 Jahren treffliche Männer die Gesellschaft für die Verbesserung des Weins in Württemberg gründeten, kam es Niemand in den Sinn, daß man unter der Verbesserung des Weins etwas anderes verstehen könne, als die Verbesserung durch den Bau edlerer für unsere Böden passender Rebsorten. Die Gesellschaft führt ihren Namen heute noch mit Ehren, denn nie ist ihr in den Sinn gekommen, durch Zusatz von Zucker und Chemikalien weder ihre eigenen Weine verbessern zu wollen, noch einer „Verbesserung“ im Sinne der Weinhandler das Wort zu reden. Ihre Stellung einerseits zu den Anträgen des Reichsgesundheitsamtes zu § 263 des Reichs-St.G.B. (betr. den Entwurf eines Gesetzes zum Schutz gegen betrügerische Fälschung und Verschlechterung der Nahrungs- und Genussmittel bezüglich des Weins) und andererseits zu den Beschlüssen der Weinhandlerversammlung vom 3. Febr. d. J. kann daher nicht zweifelhaft sein. Verlangen wir doch nur, daß man der Sache den richtigen Namen gibt, d. h. zu Wein Wein, zu Zucker Zucker sagt. Wirtschaftlich mag es ganz richtig sein, wenn man saure und geringe Weine mit Zuckerwasser gähren läßt, es ist auch Thatsache, daß man sich

an ein solches Getränk gewöhnen kann, nie aber geben wir zu, daß man es im Handel für Wein ausbiete. Trotz aller „bestimmungsgemäßen Herstellung“ und aller „gewerbegerechten Behandlung“ wird der gezuckerte Wein nie die eigenthümliche Gabe des Naturweins erreichen, die Gesundheit zu erhalten, zu stärken und des Menschen Herz zu erfrischen. Die mißliche Lage der Weinhandler verkennen wir nicht. Der Ehrliche leidet jetzt mit unter der Schuld der Unehrllichen: geht doch durch das ganze Publikum ein tiefes auf traurigen Erfahrungen beruhendes Mißtrauen gegen den Händlerwein. Wir halten aber den von den Weinhandlern zur Verbesserung ihrer Lage jetzt eingeschlagenen Weg nicht für den richtigen. Anstatt zur Hebung des verlorenen Vertrauens vom Gesetz die strengsten Maßregeln selber zu verlangen, sind Sätze und Anträge aufgestellt, darinnen von „hergebrachten Maßnahmen und Manipulationen, von gewerbegerechter Behandlung, von Verwendung chemisch reiner Materien (als ob Glycerin, Salicylsäure und Anilinroth nicht auch solche Stoffe wären), von Zusatz reinen gährungsfähigen Zuckers u. s. w. u. s. w. die Rede ist, darin wir nichts anderes sehen, als eine noch dazu recht plumpe Hintertüre, durch welche jeder Unfug unehrlicher Handthierung wieder einziehen kann. Wir glauben daher, daß das Interesse des Publikums sowohl, als das des Weinbauers nur dann gewahrt ist, wenn 1) die Fabrikanten und Verkäufer von gallisirten und petiotisirten Weinen verpflichtet werden, dem Käufer diese Weine als solche zu bezeichnen, und wenn 2) die Fabrication und der Verkauf sogenannter „Faconweine“ als reiner Kunstprodukte gänzlich verboten wird. — Der Ausschuß der Württemb. Weinverbesserungsgesellschaft: Vorstand Dr. Oscar Fraas.

Viberaach, 12. Febr. An einem der letzten Tage wurde an 63 wandernde Handwerksburischen das Stadtgeschenk von 30 S abgegeben. Die freiwillig dazu gezeichneten Beiträge hiesiger Einwohner belaufen sich für zwei Monate auf etwas mehr als 800 M.

Ausland.

* Nizza, 13. Febr. Ihre Majestät die Königin Olga von Württemberg trifft morgen hier ein und wird im Hotel de Nice (Besitzer C. Kraft) absteigen, wo auf 14 Tage Wohnung bestellt ist.

Vom Krieg.

Wie Kaiser Alexander dem Sultan angekündigt haben soll, beabsichtigt Rußland nur die Umgebung Constantinpels zu besetzen, während die Frage, ob England die russische Occupation als Kriegsfall auffassen würde, in den Erklärungen der englischen Minister im Parlament unentschieden blieb. Die Lage befindet sich also zur Zeit in einer Schwebel, deren Ausgang abzuwarten ist. Beide Theile haben sich zunächst gewisse Beschränkungen auferlegt: England, indem es seine Flotte nicht am Serailcap, sondern an den vorgelegenen Inseln vor Anker gehen ließ; Rußland, indem es anstatt die Hauptstadt, die Umgegend derselben für die Besetzung in's Auge faßte. Auf beiden Seiten scheint man dem Gegner die Bahn für den Rück-

zug offen halten und das Resultat weiterer Vermittelungen erwarten zu wollen.

Nach Berichten aus Tirnowa ist General Ignatiess nun in Adrianopel angekommen. Die türkischen Delegirten sind eingeladen worden, die Friedensverhandlungen fortzusetzen. Man nimmt im russischen Hauptquartier an, daß dieselben am 16. Februar beginnen und am 1. März beendet sein werden. Das Resultat wird der Conferenz vorgelegt.

Aus Athen vom Mittwoch Abend werden folgende Nachrichten signalisirt: Die griechische Regierung hat Berichte erhalten, daß die griechischen Einwohner der Umgebung von Kardiza in Thessalien von den Tcherkessen niedergemetzelt wurden. Ebenso hat sie officielle Berichte aus Methimo auf Kreta erhalten, welche die Ermordung griechischer Familien durch bewaffnete türkische Banden melden. Die Regierung hat sich beeilt, diese Thatsachen den Großmächten mitzutheilen und gleichzeitig den Beschluß gefaßt, die reguläre Armee auf 50,000 Mann und den Stand der Seestreitkräfte auf 10,000 zu bringen.

Flüchtige Familien aus Constantinopel erzählen graufige Dinge von den dortigen Zuständen und entwerfen namentlich von der Wirthschaft der unbändigen Tcherkessen wahrhafte Schreckensbilder. Die Bevölkerung erwarte einzig und allein ihr Heil vom Einrücken der Russen, da die türkische Regierung unmöglich mehr im Stande sei, die Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten. Im russischen Botschaftshotel werde schon seit 14 Tagen rastlos an Vorbereitungen gearbeitet, welche auf die Beherbergung hoher Persönlichkeiten hindeuten. Weiter würden Vorkehrungen zur Unterbringung einer großen Truppenmasse getroffen, wie über eine solche die Türkei dormalen nicht mehr verfüge. Endlich seien für 150,000 Mann Lebensmittel, und zwar namentlich eine außerordentlich große Partie Schweinefleisch, ausgeschrieben, und da die türkischen Soldaten kein solches essen, so könne es sich eben nur um Lieferungen für eine christliche Armee handeln.

Miszellen.

* Muhamed und der Islam.

(Gemeinverständliche historische Erinnerung.)
Der mörderische Krieg, der schon seit Monaten im Osten Europas tobte und dessen baldiges Ende vom Standpunkte der Menschlichkeit aus zu wünschen ist, lenkte unsere Aufmerksamkeit auf die Türken, deren Religion die weitverbreitetste nach der christlichen ist.

Es dürfte daher für Manchen nicht uninteressant sein, über die wesentlichen Grundzüge und den Stifter derselben Näheres zu hören.

Beinahe 600 Jahre lang hatte das Christenthum segensreich gewirkt und sich über einen großen Theil Europa's ausgebreitet, besonders unter den Völkern, welche die Länder des zerstörten oströmischen Reichthums in Besitz genommen hatten, als in Arabien eine neue Religion gestiftet wurde, welche das Christenthum in Asien und

Afrika, wo es zuerst bekannt geworden, theils beschränkte, theils ganz unterdrückte.

Der Stifter dieser neuen Religion Abul Casem Eben Abdallah Muhamed wurde im Jahre 569 n. Chr. zu Mecca in Arabien geboren. Er stammte aus einer vornehmen Familie des Stammes Coreisch, der schon seit alter Zeit an der Spitze der Regierung in Mecca stand, und dem die Bewachung der Caaba, eines uralten Tempels und Nationalheiligthums, als erbliches Amt anvertraut war. Nachdem er schon als Säugling seinen Vater und als sechsjähriger Knabe auch seine Mutter verloren hatte, überahm der Oheim Abul Taleb, ein Kaufmann, die Erziehung des nicht besonders mit Glücksgütern ausgestatteten Neffen und wurde von diesem ebenfalls zum Handelsfache bestimmt. Im Alter von 13 Jahren begleitete er den Oheim zum ersten Male auf einer größeren Handelsreise nach Syrien, Mesopotamien und Palästina. Die Pflegetern freuten sich des wohlgerathenen Jünglings, der von seinem Vater die vollkommenste männliche Schönheit und von seiner Mutter herrliche Gaben des Geistes geerbt hatte, wodurch er nicht nur die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, sondern auch in hohem Grade die Achtung und Zuneigung seiner Mitbürger erwarb.

Von seinem 25. Jahre an führte er die Handelsgeschäfte einer reichen Kaufmannswitwe, Schabidschah, mit solchem Eifer und solcher Treue, daß sie ihm ihre Hand reichte, wodurch er zu Vermögen und Selbständigkeit gelangte.

Auf seinen Handelsreisen lernte er verschiedene Religionen kennen und faßte den Entschluß, sein in Götzendienst versunkenes Vaterland mit einer besseren Religion zu beglücken. Da aber die Lehre Mosi's und Jesu, die auch Muhamed wohl bekannt war, damals viel Streit und Unfug verursachte und deshalb von den Heiden als Quelle alles Bösen verabscheut wurde, Muhamed selbst sich aber nicht verhehlen konnte, daß die Lehre Jesu von großer Bedeutung für die Menschheit sei, so beschloß er, eine Religion zu stiften, die, ohne der wesentlichen Grundzüge der christlichen Lehre zu entbehren, dennoch dem Gemüthe des Morgenländers mehr entspräche als jene.

Um nun seiner Lehre von vorn herein den Stempel einer göttlichen aufzudrücken, gab er vor, es sei ihm in einer Höhle am Berge Hara, nicht weit von Mecca, wo er sich öfters seinen Gräbeleien hingab, der Engel Gabriel erschienen, von dem er göttliche Offenbarungen empfangen habe. Seine Hausgenossen, denen er zuerst diese Erscheinungen erzählte, glaubten seinen Worten und schnell mehrten sich seine Anhänger, als sein Schwiegervater, Abu Bekr, ein sehr geachteter und angesehenener Mann sich zu seiner Lehre bekannte.

In Folge des wachsenden Anhangs Muhameds fürchteten die Coreischen, sie möchten um die Regierung kommen und beschloßen daher, Muhamed aus dem Wege zu räumen.

Nur mit Mühe entzog sich dieser den Nachstellungen seiner Feinde durch eine

schnelle Flucht nach Medina, wo seine Lehre bereits viele Befenner gefunden hatte.

Die Flucht Muhameds fiel auf den 16. Juli 622 und von diesem Tage an beginnen die Muhamedaner ihre Zeitrechnung Hedschra (Hegera, die Flucht) genannt.

Von Medina aus fing Muhamed an, mit dem Schwerte zu befehlen; zuerst unterwarf er sich die in Arabien wohnenden Juden und eroberte sieben Jahre nach seiner Flucht auch Mecca, wo er nun nicht nur als Prophet, sondern auch als Herrscher anerkannt wurde. Von hier aus begann er die umwohnenden Völker auf gleiche Weise zu befehlen.

(Schluß folgt.)

Rohe und gekochte Kartoffeln. Wir haben Anfangs Januar d. J. vergleichende Versuche über die Fütterung mit rohen und gekochten Kartoffeln bei Melkvieh anstellen lassen und uns überzeugt, daß 100 Pfd. Kartoffeln, im rohen Zustande (gekloßen) gefüttert, im Durchschnitt 2 Maas Milch mehr erzeugen als 100 Pfund derselben Kartoffelsorte, in gekochtem Zustande gefüttert, zu produciren vermögen. Diese 2 Maas mehr haben auch entsprechend mehr Käsestoff gehabt; allein 10 Maas Milch von der Fütterung mit gekochten Kartoffeln lieferten gerade so viel Butter, als 12 Maas, die von der Fütterung mit rohen Kartoffeln gewonnen worden waren. (L. N.)

Seide zu waschen. Man verdünnt einen Theil Ammoniak mit 30 bis 40 Theilen kaltem Wasser und fügt, wenn man sich überzeugt hat, daß die Farbe nicht leidet, etwas aufgelöste Gallseife hinzu. Nach dem Waschen muß man sehr gut in reinem Wasser ausspülen.

Zahlenräthsel.

Von links nach rechts sechs Ziffern ich zähl;
Nur' dieß einmal erst, sonst gehst du fehl!
Mein Erstes und Sechstes, mein Fünftes,
mein Zweites,
Sind eins wie das andere. — Weißt du's bereits? —
Nein! — Wenn du das Dritte zum Vierten addirst,
Hast zwei mehr, als wenn du es subtrahirst.
Und, ziehest du ab, — hast mein Erstes
und Sechst's,
Mein Hint'res und Vord'res, von links
und von rechts,
Mein Fünftes und Zweites. — Nun rathe einmal
Und nenne mir schnell die ganze Zahl!
Und sagst du mir eine, so nenn' ich dir acht,
Nun löß' mir das Räthsel, sag', wie ich's gemacht. B.

Anzeigen für den Enzshäfer vermitteln
in Pforzheim: Dr. Otto Aleker;
in Sildbad: Dr. C. Schöberl.

Franfurter Course vom 15. Febr. 1878.

Geldsorten.	M.	S.
20-Frankenstücke	16	19-23
Englische Sovereigns	20	30-35
Ruß. Imperiales	16	65-70
Holländ. 10 fl.-Stück	16	65 G.
Dufaten	9	50-55
Dollars in Gold	4	16-19

